

1217

PREDIGT ZUM FEST DER AUSSONDERUNG DER APOSTEL, 14. JULI 1835

JOHANNES 20, 19 – 23

PRIESTER (ÄLT.) FRIEDRICH WERZ
WIESBADEN, 1949

PREDIGT ZUM FEST DER AUSSONDERUNG DER APOSTEL 14. JULI 1835

Johannes 20, 19 – 23
Priester (Ält.) Friedrich Werz,
Wiesbaden, 1949

20:19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 20:20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. 20:21 Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 20:22 Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den heiligen Geist! 20:23 Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Der 14. Juli, als des einmalig ewig denkwürdigen Tages der Aussonderung der Apostel an die Kirche, war das größte Ereignis inmitten der Kirche, nachdem

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / PR0128

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

sie 1800 Jahre lang ohne das königliche Amt der Apostel gelassen war.

Mit welcher heiliger Scheu, mit welcher Größe der Ehrfurcht und Tiefe der Demut des Herzens sind sie dem unmittelbaren Ruf unseres HErrn gefolgt. Welche heilige Gehorsam, welche starker Glaube war nötig für ihre so schwierige, gewaltige, alles umfassende Aufgabe.

Ihre Aussonderung geschah nach einem unmittelbaren Eingreifen des HErrn in das Schicksal Seiner aus tausend Wunden blutenden Kirche; sie waren Seine Hilfe zur Heilung der Schäden ihres todkranken Leibes. Ihre Aussonderung war des HErrn Weg an ihr schon so lange währendes Krankenlager als der wahre Arzt des Leibes und der Seele der Seinen. Apostel waren die einzige gute noch heilbringende Arznei für uns alle zu unserem Genesen; nicht nur für die Kirche als Ganzes, sondern auch für jeden einzelnen, für dich und mich, es war ein Verbinden der schweren Wunden, die der Feind ihr geschlagen hatte, wie einst dem Nächsten auf der Landstraße, als er unter die Mörder gefallen war. Er ist der barmherzige Samariter, der uns in Seine Herberge geleitete zu unserer Genesung bis dass Er wiederkommt, wie Er uns heißen hat. Ewiger Dank sei Ihm dafür.

O, wie freut sich der HErr dieses einmaligen Tages und alle heiligen Engel Gottes mit Ihm; und wir wollen nicht verhalten, uns dieses Tages mit Ihm zu freuen und Ihm zu danken; denn es galt ja auch unseren eigenen Nöten und Gebrechen.

Auch geschichtlich betrachtet waren ihrem Kommen und ihrer Aussonderung Berge von Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen; erst musste die französische Revolution die Völker Europas erschüttern und zum Erwachen bringen; erst musste ein Gewaltherrscher auf Leipzigs Gefilden besiegt werden, nachdem bitterste Armut und Not in den Völkern eingezeichnet waren. - Dann aber kam durch die Gnade der Buße, o welche Gunst, das Erwachen der Gaben des Heiligen Geistes; zuerst in dem Land der persönlichen Freiheit - in England, und merkwürdigerweise gleichzeitig in Süddeutschland, in einem Lager der Ärmsten der Armen - in Donaumoos. Dort und hier wurde zuerst die Stimme des Heiligen Geistes vernommen in dem Ruf: „Der HErr ist nahe!“

Der Apostel Aussonderung am 14. Juli ward an jenem Tage zum vornehmsten Zeichen der nahen und baldigen Wiederkunft des HErrn nach Jahrhunderten des Schweigens Gottes und unseres Verlassenseins. Es ist Sein Werk in uns. - Wir wissen, zu ihren Lebzeiten sind sie von nur wenigen und meist geringen

Gläubigen aufgenommen worden; und doch, heute ist es schon so weit " gekommen, dass man sie mit tiefer Trauer und Bekümmernis in einzelnen Konfessionen vermisst und um Sein Kommen betet. Denn tatsächlich sind die Apostel für alle gegeben, die an den HErrn Jesum Christum glauben und nach Seinem Gebot getauft sind, allen, die das Erlösungssakrament der Taufe empfangen haben und doch nicht erkannt haben des HErrn Werk zu ihrer Zeit.

So hat es die Kirche bei der Aussonderung der Apostel mit einer höchst persönlichen Willenserklärung des HErrn zu tun, und zwar vor der Nacht am Abend ihrer Haushaltung. Wir können das Aussondern Seiner Knechte gar nicht ernst genug nehmen. Denn Apostel sind die unmittelbaren Botschafter des HErrn an uns alle gewesen, so wie ein König auf Erden zu seiner Vertretung Botschafter an befreundete Höfe sendet, um ihn dort zu vertreten, aber sie sind weder von Menschen noch durch Menschen - wie es auf Erden von Königen geschieht -, sondern durch Jesum Christum und Gott, den Vater, unmittelbar gesandt, wie es ausdrücklich Gottes Wort bezeugt; denn Er ist der König, aller Könige und der HErr aller Herren.

Einer der letzten Zwölfe sagte darüber: Die ersten Zwölfe hatten die Getauften anzuhalten, alles das zu

tun, was Christus sie über Sein Reich gelehrt hatte, und sich zu hüten, nach eigener Meinung zu handeln. Denn dazu hatte Er sie zur Unterscheidung gesalbt mit Seinem Heiligen Geist, der in ihnen wohnte.

Die letzten der Apostel, jetzt, am Ende der christlichen Haushaltung gegeben, hatten den Auftrag, nicht eine neue Kirche aufzubauen, sondern das wieder instand zu setzen, was in ihrer Mitte in Unordnung geraten war; sie hatten die fast übermenschlich schwere Aufgabe, die anscheinend unheilbaren Uneinigkeiten und Spaltungen ihrer vielen sogenannten Konfessionen zur Einheit zurückzuführen, die abgesplitterten Teile zusammenzufügen, die Verschiedenheiten in ihr auszugleichen, Gegensätze miteinander in der Liebe zu versöhnen, „alles zu prüfen und das Beste zu belassen“, dabei gleichzeitig die Kirche durch ständiges prophetisches Licht zur Erkenntnis des vollen Ratschlusses Gottes zu führen; und weiterhin, die ihre Autorität anerkennende Gemeinde zur vollkommenen Einrichtung und Ordnung des Hauses Gottes aufzubauen, und endlich war es ihre Aufgabe, den Heiligen Geist auszuteilen denen, die Ihn empfangen sollten, als standhafte Zeugen der baldigen Wiederkunft des HErrn zum Gericht über die, die ihre Botschaft an sie verwerfen.

Das haben die letzten Zwölfe von sich berichtet; vor allem die Apostel William Dow und Henry Drummond in ihren Belehrungen über „Christi Reich“. Ein reinliches Muster der Gottesordnungen für die Kirche sollten Seine Gemeinden vor Gott sein, ein bleibendes Muster für die ganze Kirche, denn „Ihr, ihr Gemeinden des HErrn, ihr seid unser Brief an die ganze Kirche“, so ist die Meinung des Apostels St. Paulus gewesen in allen seinen Episteln. Die Kirche sollte von den Gemeinden lernen, was Gottes Wille und Ratsschluss mit ihr ist. O, dass wir noch nicht sind, was wir sein sollten nach des HErrn Wohlgefallen.

Mit dem allem hat der HErr die Apostel vor eine gar schwierige Aufgabe gestellt. Sie geht uns zuallererst an. Noch ist sie nicht vollendet, noch ist Raum da, noch wartet Er in Geduld auf die endliche Bereitschaft Seiner Gemeinden, die den Aposteln folgen; noch zögert Er, „der Kirche Haushalt der Gnade“ abzubrechen und das Gericht kommen zu lassen über ein ungehorsam gewordenes Volk, das Seine Apostel verworfen hat in seiner Blindheit und Empörung gegen Ihn und Sein Werk.

Schauen wir aber hin auf Seine treuen Knechte, die Er gesandt hatte, dann erkennen wir an ihnen immer mehr ein solches Maß von Weisheit und Unterscheidung, von Geduld und Sanftmut, von Gnade

und Glauben, das allein der HErr ihnen durch Seinen Heiligen Geist zu geben vermochte. Das konnte nur geschehen durch den Geist von Männern, die voll und ganz den Willen ihres HErrn kannten und Ihm gehorsam waren, von solchen Männern, die durch die Wirkung der Gnade Gottes in Wahrheit katholisch sind, während im Gegensatz zu ihnen der selige Apostel Armstrong von der römischen Kirchenabteilung sagen musste: „Die römische Kirche ist zwar einig, aber sie ist nicht katholisch.“

Auch gegenüber dem empörerischen Geist und den Irrlehren der Geyeraner (Neuapostolischen), die sich neuerdings in die Gemeinden einzudrängen versuchen, steht das Zeugnis fest, wie der Apostel Henry Dalton ausgeführt hat, dass der Apostolat nicht dazu bestimmt ist, ein sich fortsetzendes Amt in der Kirche zu sein; darum kann solcher Irrlehre kein Heiligtum des HErrn geöffnet werden. Denn wir würden uns damit des frevelhaften Verhaltens, des Ungehorsams und der Versiegelung sogar von Toten gegenüber der Wahrheit mitschuldig machen, wonach Apostel weder von Menschen noch durch Menschen, sondern von Gott unmittelbar berufen und in der Kirche eingesetzt sind.

Das einzige Amt, durch welches der HErr Sein eigenes Regiment über Seine Kirche ausüben, Sein ei-

genes Werk in und an Seiner Kirche tun, Seinen eigenen Ratschluss mit Seiner Kirche vollenden und ausführen will, das ist das apostolische Amt. Nur Apostel Jesu Christi - das Einzige, was sie auszurichten Auftrag hatten, war, die ganze Kirche dem HErrn bei Seinem Wiederkommen entgegen zu führen. Die Gnade, die sie der Kirche zuteil werden ließen - Gott allein weiß, wann und in welcher Weise -, ist die Gnade, dass sie auf den HErrn wartend und wachend erfunden wird, wenn Er kommt, nicht aber um uns zu lehren, im Frieden abzuschneiden oder eines seligen Todes zu sterben; das hat in den verschiedenen Konfessionen der Kirche die Priesterschaft schon immer ohne Apostel tun können.

So haben wir am 14. Juli alle Ursache, noch einmal mit Lob und Dank den heiligen Namen des HErrn aufs neue zu verherrlichen, dass Er in unseren Tagen Seiner Kirche gedacht und sich in Gnaden zu Seinem Erbteil gewendet hatte. Und wir verbinden damit die eine Bitte, dass Er Seine Apostel wiederbringen wolle, sie zu allen Christen sende, damit wir, eins im Glauben und in der Hoffnung, errettet werden von den Fallstricken des Lügengeistes des Antichristen und bewahrt vor dem Wetter des Zornes Gottes, das über die Welt der Gottlosen kommt, aufgenommen werden möchten in die Herrlichkeit Seines himmlischen Reiches. O, lasset diese Bitte unser vor-

nehmstes Verlangen sein. Denn schon ist Christi Wiederkunft für viele die einzige Hoffnung auf Rettung und Sicherheit der Gläubigen in fast allen Konfessionen geworden; denn zunehmend und immer lauter erschallt aus den großen Abteilungen der Kirche der Ruf: „Erbarme Dich unser. Komm, o HErr Jesu!" Es ist Gottes Heiliger Geist, der in ihnen wohnt und gewaltig wirkt, von mächtigen Taten im Himmel und auf Erden begleitet. Es ist der HErr selbst, der nicht will, dass jemand verloren gehe, sondern dass sich jedermann zur Buße kehre und lebe.

Ernster denn je erschallt auch der Ruf: „Bringe wieder Deine Apostel." Denn die trüben Wasser des Unglaubens steigen schnell und drohend herauf; und die Welt denkt zunehmender mit Furcht und Schrecken an das, was noch kommt über die Werke des Unglaubens in den kommenden Tagen der Trübsale der Kirche. Diese Sorge war schon alle Jahre unsere tiefe Klage am Karfreitag; sie war unsere Klage am „Tage der Demütigung" vor Pfingsten. Sie ist die stete Ursache der noch währenden Gnade der Fürbitte des Heiligen Geistes in den Gemeinden des HErrn für die ganze Kirche.

Wir sagten eingangs unserer Betrachtung des Tages des 14. Juli, dass die „Aussonderung der Apostel" an die Kirche eine höchst feierliche Willensäuße-

rung~ des HErrn selbst gewesen sei; eine Tat des persönlichen und unmittelbaren Eingreifens des Gotteswillens; ein Eingreifen zur Belebung des seit Menschengedenken darniederliegenden Willens Seines Volkes zum Guten. Diese Seine einmalige Tat am 14. Juli ist aber nicht so zu verstehen, als ob sie nur die „anderen“ angehe und nicht auch uns, eine jede Seele Seiner Gemeinden, es seien Diener oder Volk, es seien die Väter oder die Mütter oder die Jugend.

Vergesst nicht, das Gebet des HErrn hat auch uns gelehrt zu bitten: „Vater unser - Dein Reich komme!“ Es muss zum Hauptinhalt unseres geheiligten Willens mehr denn jemals werden, wenn uns das Wissen geschenkt ist um den heiligen Willen Gottes für uns und unsere Kinder, und das Wissen, wie viel es heute auf der Weltenuhr im Ratschluss Gottes geschlagen hat. - Darum dankt dem HErrn, wenn Er euch Gnade geschenkt hat, dieses Vater-unser-Gebet in Aufrichtigkeit zu beten. Denn damit bitten wir zugleich für Seine ganze Kirche um die Vollendung Seiner Heiligen, sowohl Seiner Lebenden wie Entschlafenen, die auf die Aufrichtung Seines Reiches schon so lange in Geduld warten im Ruf aus der Tiefe: „Ach HErr, wie so lange“; es ist zugleich die Bitte um die baldige glorreiche Auferstehung der im HErrn Entschlafenen und die glorreiche Verwandlung und Entrückung der Lebenden, Seiner Heiligen.

Aber mit dem Wissen des Willens des HErrn allein ist es noch nicht getan; es muss auch unser eigener freier Wille sein, geheiligt durch die Gnade Gottes des Heiligen Geistes, dass das alles, was wir um die nächsten Schritte des HErrn wissen dürfen, auch geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden - nämlich von uns und in uns, von mir und von dir und nicht bloß von den anderen.

Viele unserer Brüder beten gewiss mit uns allen Ernstes: „Dein Reich komme!“ Das Unterscheidende für uns, die wir den 14. Juli in der Nachfolge der Apostel feiern, berufen zu Erstlingen Gottes und des Lammes, ja, zu einer Auswahl aus der Kirche - o, welch hohe Stellung! - von Ihm nach Seinem göttlichen Willen berufen sind, es ist die Bitte, dass es bald geschehe; und das seid ihr, die solches bitten dürfen, durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit - unverdient und nicht vergessen habt, was der HErr für euch getan hat - und dabei nicht daran denkt, was ihr für Ihn getan. Philadelphias Leben fing in Jesu an; ebenso glaubt es, dass eine Wiederbelebung von Ihm ausgeht. Das geschah in unseren Tagen letztmalig am 14. Juli 1835, wie wir glauben dürfen. Das ist unsere Freude in unserem Blick auf Christus, der von den Toten auferweckt ist; es ist unser Warten, dass Er wirkt, und Sein Wort ist die Zusicherung der Vollendung, die Verheißung Seiner Wiederkunft in Herr-

lichkeit. Darum mit Recht unser Gebet: „Komm, o HErr Jesu!“

O, um die unmittelbare Nähe des Tages des HErrn! O, selige Zeit und Stunde, die da kommt! In einem Augenblick, ja, über Nacht mag es geschehen sein; still und geräuschlos, wie alles im Werk des HErrn, klein anfangend, verborgen den Augen der Welt, unbekümmert um ihren törichten Willen. Denn wir haben des HErrn Wort, und Sein Wort ist wahrhaftig, dass Er wiederbringen wolle alle, die gearbeitet haben in Seinem Werk der Apostel dieser letzten Tage.

Denkt daran, was - praktisch gesprochen - diese Jesus-Verheißung bedeutet, es bedeutet, dass wir wiedersehen werden alle unsere im HErrn entschlafenen Diener und Volk, Brüder und Schwestern und Kinder; (voran den entschlafenen Engel auch dieser Gemeinde, die Priester, Diakonen und Unterdiakonen, so auch in den Filialgemeinden), ihr kennt sie alle mit Namen, Seine treuen entschlafenen Knechte, unsere Brüder! Seine Heiligen!

Vorher wird derselbe Wille des HErrn, unser getreuer Gott, zusammenbringen Seine zweimal Zwölfe, die ersten und die letzten Seines Apostolates. Wir werden sie nach Seiner Verheißung sehen leibhaftig

mit unseren eigenen Augen, und die ganze Christenheit soll sie sehen; ja, wir sollen das Werk vollendet sehen durch die Hände Seiner Knechte in allen Seinen Gemeinden. Das wird Freude und Jubel auslösen bis in die hintersten Winkel Seiner Gemeinde, bei den Armen und Verlassenen, denn ihre Hoffnung, den HErrn zu schauen, wird dann erfüllt sein.

O, um unsere Schuld - die Schuld der Liebe! Wir halten nur noch immer den HErrn auf mit unseren Haus- und Tagessorgen und unnatürlichen Schwachheiten in uns; wie so groß ist noch immer durch unser eigenes Verschulden die Macht des besiegten Feindes, offenbar und im Geheimen. Darum bekennet, was ihr seht, und lasst euch versöhnen mit Gott, Er ist versöhnt! - Das ist der apostolische Rat der Apostel einst und heute. Und über alles haltet an der Wahrheit fest: „Gott ist Mensch geworden.“ Er ist versöhnt, der einzig Reine und Schuldlose, seien wir es auch in Ihm. Dann vermag der Böse, unser Widersacher, keinem Kinde Gottes etwas anzuhaben, nämlich der Mensch der Sünde, der Antichrist, da der sich schon bereit macht, aufzusteigen auf den Thron Gottes, um Gott zu sein!

Der HErr brachte das Leben den Menschen - ein gefallener Mensch dagegen wird Tod und Verderben bringen in seinen Tagen der Finsternis aus der Ab-

grundtiefe und Lüge statt Wahrheit, wo die Apostel nicht mehr sein werden und ihrer Aussonderung nicht mehr gedacht wird.

So schauen wir gleichsam heute als ein Überrest und um unseres Zieles Krone schwer ringende Nachhut zurück auf die Aussonderung der Apostel, beschämt, dass es uns noch nicht gelungen ist, Schritt mit ihren Schritten gehalten zu haben, im Bekennen unserer Armut an Glauben, lebendiger Hoffnung und erster Liebe, doch mit der Bitte, dass Er wieder alles zurechtringe und in einem neuen Leben Ihm zu dienen.

Darum sei unser inbrünstiges Gebet nach den Worten des „Opfergebets“ des 14. Juli, dass wir erfunden werden im Glauben und in der Hoffnung des Evangeliums, vollkommen in Heiligkeit und ausgestattet mit dem Siegel und der Salbung des Heiligen Geistes, auf dass wir, errettet von den Fallstricken des Antichristen und bewahrt vor dem Wetter des Zornes Gottes, aufgenommen werden in die Herrlichkeit des himmlischen Reiches.

Amen.